Ewiges Leben

Das Leben ist zu kurz

Von YuiCosplay

Kapitel 7: Lernen

Wir kamen genau bei der Dämmerung bei unserem haus an. Ich wollte draußen bleiben, bis die ersten Sonnenstrahlen meine haut berührten, doch Will wollte das nicht, und ich denke, er hatte seine gründe dafür.

Draußen angekommen, erlöste ich mich von meinem "neuen" kleid. Wie wir an das kleid kamen? Ganz einfach! in der Nacht sieht uns niemand und da wir Vampire so schnell sind, können wir problemlos stehen. Das machen wir aber nur in den fremden Städten.

Es weiß fast niemand, dass hier in diesem haus jemand wohnt. Und das ist auch gut so, denke ich. Auf jedenfalls zog ich das kleid aus und zog mir ein knielanges kleid an. Damit ich mich besser bewegen kann. Ach ja, und klar, es kommt nicht besonders drauf an, aber es ist auch ein wenig bequemer.

Will hatte mir auf dem weg gesagt, dass er meinen Vater "bezirzt" hatte.

Bezirzen funktioniert so, dass ein Vampir einem Menschen tief in die Augen schaut. Dann versucht der Vampir die Gedanken eines Menschen zu erfassen, nein, er kann die Gedanken dann nicht lesen, aber er kann sie manipulieren. Dann kann er, wie bei meinem Vater, dem Menschen sagen: eine Katze hat dich angegriffen! Und wenn man das drauf hat, dann glaub das der Mensch danach auch. Ich war so fasziniert davon, aber Will sagte, dass es Jahrzehnte lange Übung sei.

"so, Elisabeth, bereit für unsere erste stunde?", fragte er, als wir zuhause auf dem Sofa saßen.

"ja, ich glaube schon." sagte ich, "was muss ich denn machen?"

"also das erste wäre, wie man sich im haus verhält... es klingt langweilig, dass musst du aber wissen. Also, halte dich Nie! An einem Fenster auf! Und wenn, dann nur, wenn dort der Vorhang zugezogen ist! So wie bei uns.

Die sind tag und Nacht zugezogen. Aus Prinzip.

Und wenn mal in einem haus die vorhänge nicht zugezogen sind und du bei diesen Fenster vorbei musst, dann laufe im schatten. Versuche nicht, über die Sonnenstrahlen zu springen! Das kann gefährlich werden. Ok?!"

"ja, ist klar. ich werde versuchen mich daran zu halten. Verbrenn ich sonst?", wollte ich wissen und stand auf und ging zu einem Vorhang und spielte mit dem rum.

"ja, sonst wird es dich verbrennen. Auch wenn du nur die hand in die sonne streckst, es kann dich verwunden, also pass auf!! Bitte!", er nahm meine hand vom Vorhang weg.

"Du musst auch wissen, dass du die Türen verriegeln solltest. Wenn es gibt immer wieder so kleine Kinder, die versuchen in das haus rein zu gehen. Und dann kommt

auch die sonne rein. Und dann können wir nichts mehr dagegen tun. Dann sind wir macht los."

"ja ist gut. Ich werde es mir merken, jetzt kann ich das ja, mein kopf ist groß genug.", sagte ich und musste lachen, Will fand das nicht lustig und sah mich wütend an.

"Sag mal Will, du hast mir noch nichts über die Legenden erzählt.", sagte ich.

"Welche Legenden?", fragte er und setzte sich zu mir auf das Sofa.

"Nun ja die mit dem Silber und dem Spiegel und so....?"

"Ach so. Also das meiste ist erfunden. Wie das mit dem Silber,", er stand auf und nahm Silberbesteck in die hand, "siehst du? Das macht mir nichts aus. Ich kann mit dem Silber sogar spielen... das mit dem Spiegel ist auch erfunden, du hast ja gesehen, ich hab oben im Badezimmer auch einen Spiegel."

"Aber warum aber ich dich da drin noch nie gesehen?", wollte ich wissen.

"Weil ich es versuche, die Spiegel zu meiden.", er grinste.

"Ah, und wieso das?", hackte ich nach.

"Nun ja, hast du schon mal in eine Spiegel geschaut? Jetzt! Als Vampir? Ich rate dir... raste nicht aus. Und ich meine klar, man gewöhnt sich daran, aber es ist immer wieder aufs neue unheimlich.", sagte er und ging mir hinter her ins Badezimmer.

Ich war nervös.

Wenn ich könnte, hätte ich bestimmt gezittert.

Ich stand an der Türe zum Badezimmer... sollte ich rein gehen?

Ich meine, Ok, früher oder später musst du auch mal unter die dusche. Klar es ist nicht nötig, ist aber sich ganz anders mit meinem neuen Körper. Ich bin ja immerhin eine ganze Nacht im Dreck gewesen. Also muss es ja sein.

Aber nicht jetzt. Jetzt wollte ich was anderes machen.

Ich spürte, wie Will hinter mir stand. Ach wenn wir nicht Atmen müsse, es ist ein tolles Gefühl. Und im Moment spürte ich wie Will die Luft anhielt. Er versuchte, für mich da zu sein, wenn ich ihn brauche, aber er versuchte auch, nicht da zu sein.

Ich machte einen kleinen schritt ins Badezimmer. Ok, bis jetzt hat mich nichts erschreckt und es ist auch nichts außergewöhnlich, nun ja außer, dass ich alles in andern Farben sehe.

Ich trat also auf den Spiegel zu. Noch zwei kleine schritte, dann kann ich mich im Spiegel sehen. Ich machte diese drei schritte, so dass ich mich im Spiegel sah.

Ich erschrak!! Ich zischte den Spiegel an und fing an zu knurren.

Das wollte ich nicht, aber es sind die Instinkte...

Was ich da sah, machte mir mehr angst, als was ich bis jetzt je gehabt hatte.

Ich spürte, wie Will ins Zimmer kam.

"Beruhige dich. Schau mich an, nach einer Weile werden deine Augen nicht mehr so... leuchten....", er wollte weiter reden, doch ich hielt ihm den Mund zu und rannte aus dem Badezimmer.

Ich wollte das nicht mehr sehen.

Es machte mir Angst. Das war nicht ich! Das kann nicht sein!!

Ich verkroch mich auf dem Sofa.

Will kam zu mir: "willst du Irgendwas?", fragte er.

"Ja! Ich will dass meine Augen nicht so unheimlich sind! Und ich möchte gerne... ein wenig Blut. Hast du welches?", ich wurde verlegen.

"Na klar. Warte schnell, oder willst du mit kommen? In den Keller, dann kann ich dich zeigen, wo ich die Reserven gelagert habe.", fragte er und stand auf.

“Nein danke. Ich bleibe hier, wenn es dir nichts ausmacht. Ich kann auch wenn anders das sehen kommen.”, sagte ich und legte mich hin. Auch wenn es nicht nötig ist, es ist irgendwie bequem.

Will machte sich auf den Weg in den Keller.

Ich wartete, bis ich sicher war, dass er mich nicht gut hören konnte, da ich ja schleichen kann, und ging ins Badezimmer.

Ich stand vor dem Spiegel.

Alles war irgendwie anders, jetzt da ich ein Vampir bin.

Ich verglich mein ganzes Aussehen als Vampir mit dem Aussehen als Mensch. Ich fing oben an:

Meine Haare, als Mensch waren sie Schulterlang und braun.

Als Vampir sind sie Länger, fast Hüftlang und immer noch braun.

Meine Augen, als Mensch waren sie nicht besonders groß und schön geformt, die Augenfarbe war braun.

Als Vampir sind sie schön geformt, nicht all zu groß und rot!

Meine Figur war als Mensch nicht besonders hübsch.

Als Vampir ist sie, nun ja... ein wenig anders.

Meine Haut war als Mensch nicht besonders rein und schön.

Jetzt ist sie glatt, kalt und rein, auch ein bisschen fein.

Meine Hände und Füße waren nicht immer besonders hübsch...

Jetzt sind sie... speziell.

Und so im Allgemeinen find ich mich jetzt viel hübscher, außer das mit den Augen, aber ich glaube Will hat recht und man gewöhnt sich daran.

Ich wollte mal versuchen, was das für ein Gefühl ist, wenn man als Vampir Wasser trinkt, also stellte ich den Wasserhahn ein und schlürfte ein wenig Wasser. “Igitt!! Bah!! Ist das eklig!!”

“Ich habe dir doch gesagt, dass man das nicht trinken kann...”, sagte Will hinter mir.

Ich war so vertieft in mein Spiegelbild, dass ich ihn gar nicht hörte oder bemerkte.

Jetzt drehte ich mich so schnell um, dass mir, wenn ich ein Mensch gewesen wäre, übel geworden wäre.

Ich starrte ihn an und fühlte mich schuldig.

“Tut mir Leid. Ich wollte es nur versuchen. Tut mir Leid, wenn ich deinen Befehl nicht befolgt habe.”, sagte ich und schlich mit hängendem Kopfe in das Wohnzimmer runter.

Will kam mir nach: “Es muss dir nicht Leid tun. Ich finde, du hast das Recht dazu, Sachen auszuprobieren. Vor allem, wenn es dir fremd ist. Ich bin nicht wütend. Schau, ich habe dir dort einen Becher voll geholt.”, er zeigte auf eine Tasse die auf dem kleinen Fernsehtisch stand. Ich nahm sie mir und trank daraus. Ich genoss es richtig.

Als ich fertig getrunken hatte, ging ich zu einem Vorhang.

Ich achtete nicht darauf und öffnete ihn ein Spalt weit.

Das bereute ich sofort.

Ich gab einen schrei von mir! Einen schrei, der man sicher in ganz Chicago hören konnte!

Ich gab einen so schrillen ton von mir, dass es irgendwo ein Glas zersplitterte!

Will war direkt bei mir.

Er nahm mich in dem Arm und brachte mich auf das Sofa.

Er fragte: “Alles Ok?!”, seine stimme leicht voller Panik.

“Mein Gott! Was machst du auch nur für Sachen!?”

Ich setze mich auf. Ich hatte schmerzen im Gesicht und an der Hand.

Ich sah mir meine Hand an, mich traf fast der Schlag!

Meine hand war zerfetzt. Sie rauchte ein wenig und es machte höllisch weh! Man sah den Knochen. Ich bekam Panik! Ich sah meine Hand an, dann fuhr ich mit meiner "gesunden" hand an meine rechte Gesichtshälfte und schrie wieder auf!

Es brannte höllisch!

Ich sauset hoch ins Badezimmer. Als ich vor dem Spiegel stand, bekam ich nochmals einen Schock. Meine ganze rechte Gesichtshälfte ist verbrannt, zerfetzt und tat höllisch weh.

Will kam mir nach. Er blieb bei der Tür stehen. Ich schaute in den Spiegel und verfluchte mein Gesicht. Ich wurde immer lauter.

Doch plötzlich, als hätte jemand einen Knopf gedrückt, oder die Heilung beschleunigt, konnte ich zusehen, wie sich in meinen Gesicht alles wieder zusammen flickte.

Und dann, als wäre nichts geschehen, sah mein Gesicht wieder so aus, wie vor dem Alldem.

Will kam zu mir.

Er nahm mich in den arm und sagte: "Siehst du? Wenn du genug Blut trinkst, dann wirst du immer, und auch schnelle geheilt. Und jetzt, ", er strich mir übers Gesicht, "Jetzt siehst du wieder so aus wie vorhin. Komm, gehen wir runter, ich habe dir noch ein wenig Blut mitgenommen, doch als ich dich schreien hörte, ließ ich es fallen. Komm, wir holen dir noch ein wenig Blut."

Er nahm eine Hand und wir gingen in den Keller. Hier unten war ich noch nie! Aber ich denke, Will hatte seine Gründe dazu, denn was ich sah, war regelrecht wie in einem Gruselhaus:

Wir machten die Türe auf, die runter in den Keller führte. Ich spürte an der Luft, beim Atmen, dass es hier unten viel kälter war als oben im Haus. Die Luft war auch irgendwie feucht und roch modrig.

Doch es hatte auch ein paar Gerüche, die mir gefielen. Ich konnte Blut ausfindig machen, Blumen... Blumen?! Weil ich verwirrt war fragte ich: "Sag mal, Will. Hast du hier unten Blumen?", er sah mich komisch an.

"Ja, habe ich, wieso meinst du?"

"Nun ja, es riecht so... irgendwie. Nach Blumen, glaube ich.", sagte ich und schaute mich um.

"Ja, da hinten. Komm mit!", er zerrte an meinem Arm.

Wir gingen an verschiedenen Sachen vorbei, Sachen, die ich noch nie gesehen habe.

Da gab es Stühle, Stühle die ganz aus Holz waren, aber sie waren nicht fein geschliffen. Dort, wo sich, wenn sich ein Mensch hinsetzt, das Herz befinden sollte, war ein Dolch, ein Holzdolch. Ich lief ein wenig schneller.

Dann kam eine Kiste die voller Holzpfähle war.

Dann kamen ein paar schöne Bilder.

Eines fiel mir besonders auf. Ich ging auf das bild zu, nahm es in die Hand und starrte es an.

Da drauf waren 3 Personen. Eine Frau, etwa um die 30, ein Mann auch etwa in diesem Alter. Und ein Junge. Dieser Junge kam mir bekannt vor.

Ich hörte, wie sich Will ganz langsam näherte.

Jetzt wusste ich, wer dieser Junge auf dem Bild ist.

"Will, wieso hängst du dieses Bild nicht im Wohnzimmer auf?"

"Weil ich dann immer traurig werde. Das ist das aller letzte Bild, dass ich habe von meiner Familie.

Das da,", er zeigte auf die hübsche Frau, "Das war meine Mutter. Und das,", er zeigte auf den Mann, "das war mein Vater. Das war an meinem 20-ten Geburtstag. Das war am aller letzten Abend. An diesem Abend habe ich sie das letzte Mal gesehen.", er drehte sich weg. Ich spürte, wie er sich eine Träne weg wischte, obwohl ich nicht hin sah. Ich nahm ihn in die Arme. "Das tut mir Leid, ich wollte nicht, dass du traurig bist.", ich fühlte mich schlecht. Ich legte das Foto dort hin zurück, von dort ich es hatte.

Wir liefen an vielen solchen Sachen vorbei.

Dann kamen wir zu einer Tür. Ich roch das Blut schon. Will sagte: "ich hoffe, du stürmst den Schrank nicht!", dann lachte er.

Er machte den Schrank auf. Es haute mich fast um. Ich spürte, wie es mir im Hals anfang zu ziehen, und wie sich mein Magen komisch anfühlte. Meine Fangzähne schossen hervor. Das war mir so was von peinlich!

Ich drehte mich weg.

"Was ist denn los?", fragte Will.

"Ich weiß nicht. Ich will den Schrank nicht stürmen das ist alles. Wieso um alles in der Welt habe ich so einen Durst?"

"Weil du eine Neugeborene bist. Das ist normal.", ich hörte wie er einen Becher mitnahm. Dann, als wir wieder bei diese, Stuhl vorbei liefen, schaute ich Will an und fragte: "Sag mal... wieso hast du dieses komische Dings?"

"Weil man somit die Vampire umbringen kann. Mit dem Ding, wie du es nennst, und mit diesen Holzstücken.", er nahm einen Holzpfahl in die hand und reichte ihn mir. Ich trank schnell den Becher leer und nahm den Holzpfahl.

"Ah. Und wie tötet man denn mit so einem Ding einen Vampir? Ich meine, die Haut eines Vampirs ist sehr hart. So wie Stein."

"Ja, das ist sie. Aber weißt du, ein Vampir hat eine unglaubliche Kraft. Wir können ja sogar Bäume ausreisen. Und so können wir locker einen Vampir umbringen. Aber die Menschen werden Schwierigkeiten haben, nicht nur, weil sie die Kraft nicht haben, auch, weil wir viel schneller sind als sie."

"Ah. Und wie geht das denn genau? Wie wendet man denn so einen Holzpfahl an?", ich war neugierig.

"Also, wenn du einen Vampir töten willst, dann musst du denn Holzpfahl genau ins Herz rammen. Und am besten drehst du denn Pfahl dann ein bisschen.

Aber wenn du daneben triffst, dass ist er nur gelähmt. Und dann kannst du wegrennen, dass sage ich dir, denn dann wird er dich umbringen!"

"Wieso weißt du das?", also das ist eine dumme frage.

"Weil ich es einmal erlebt habe. Bin ihm aber entkommen und zum Schluss habe ich ihn ungebracht.", mit diesen Worten nahm er meine Hand und ging mit mir nach oben. Oben angekommen ging ich um Fenster, drehte mich zu Will um und fragte: "Wie spät ist es? Können wir raus gehen?"

"Ja können wir. Das ist eine gute Idee, denn dann kannst du gerade noch ein paar Sachen lernen."

Wir gingen also nach draußen.

Das erste, was er mir zeigen wollte war, wie ich mich am besten fortbewege.

Wir machten eine Übung:

Will zeigte mir, wie ich rumlaufen solle, wenn ein Mensch in der Nähe ist.

Er sagte: "Am Besten läufst du immer ein wenig rum. Bleibe nicht wie angewurzelt stehen, dass sieht auffällig aus. Denn Menschen können nicht einfach an einem Ort stehen bleiben und sich dann nicht mehr bewegen. Also bewege dich immer ein bisschen. Laufe nicht zu schnell. Und schau die Menschen nicht zu auffällig an. Wenn

du jagen willst, dann mach das am besten bei Menschen, die allein unterwegs sind. Wenn du eine Gruppe angreifen willst, dann solltest du mindestens zu zweit sein. Es wäre zu riskant. Und jetzt lauf mal an mir vorbei. So wie wenn du bei einem Menschen vorbei laufen würdest."

Ich tat das also. Will war nicht ganz zufrieden mit mir, weil ich es nicht so im Griff hatte mit dem bewegen. Ich hielt zu lange in einer Position inne.

Die zweite Übung war, wie man am besten einen Menschen angreifen würde. Ich sagte Will, dass ich mich das erste mal ganz auf meine Instinkte verlassen hatte.

Er sagte: "Es ist schon Ok, wenn du dich auf deine Instinkte verlässt, doch du musst wissen, Menschen können nicht auf Bäume klettern. Am besten, du läufst ganz normal neben ihm hin, oder bei ihm vorbei, behältst ihm im Auge und wenn du dir sicher bist, dass dich niemand sieht kannst du dich anschleichen. Oder du gehst auf ihn zu, redest mit ihm und dann ladest du ihn ein, ein wenig rum zu laufen, oder mit zu dir zu kommen oder so. mit der Zeit hat man es immer mehr im Griff, glaube mir, dann ist es auch einfacher für dich."

Ich war total begeistert, als Will sagte, er wolle mir das Kämpfen beibringen.

Es war toll, das zu machen, doch dass ich dazu gegen ihn kämpfen musste gefiel mir nicht.

Aber was sollte ich tun?

Also Will warf mich viele male zu Boden, doch dann fand ich raus, das sich schnell bin als er. Das heißt, ich kann mich schneller verstecken, anschleichen und zupacken.

Will sagte, er sei jetzt ein Angreifer. Ich machte mich bereit. Er griff an. Für Menschengaugen ging alles viel zu schnell, doch ein Vampir kam leicht mit.

Er griff an. Er sauste auch mich zu, ich wich aus. Kletterte auf einen Baum. Dann schlich ich auf dem Friedhof umher, als ich ihn von hinten angreifen konnte, tat ich es auch! Doch er hörte mich, weil ich auf einen dünnen Ast getreten bin. Ich entglitt ihm. Sauste um ihn herum. Sauste von ihm weg, sauste auf der anderen Seite auf ihn zu, dann wieder von ihm weg und wieder von der anderen Seite auf ihn zu.

Dann, als ich sicher war, dass ich ihn draus gebracht hatte, kletterte ich auf einen Ast und blieb dort, Will suchte mich. Als er unter dem Baum war, sprang ich auf ihn zu und warf ihn zu Boden.!

Wir lernten noch ein bisschen, wie man am besten einen Menschen hält, wenn man ihn aussaugen möchte. Dann spürten wir, dass die Sonne aufging. Wir räumten alles auf, was wir brauchten und gingen ins Haus. Wir riegelten alles ab und machten es uns gemütlich.

Das war eine anstrengende Nacht.